

# Ferien nach Wunsch

In den Niederlanden bietet eine Schule flexible Unterrichtszeiten an – Die Kinder profitieren

Von Cordula Schmitz

BERLIN – In vier Ländern haben gestern die Schulen wieder ihre Pforten geöffnet, für Lehrer und ihre Zöglinge traditionell ein zweischneidiges Vergnügen. Ein Blick in die Niederlande lehrt, dass es auch anders als mit festen Ferienzeiten geht: Hier gibt es eine Grundschule, die auch in den Sommerferien immer offen hat. Das ist vielleicht keine besonders schöne Idee für Schulkinder – für manche Eltern aber ist es ein schöner Traum. Denn die Kinder sollen nicht die ganzen Schulferien durch lernen müssen. Vielmehr bieten mittlerweile einige der Lehranstalten flexible Ferienzeiten für Eltern und Kinder an.

In einer Jahreszeit, in der noch einige Schulen in Deutschland leer und verlassen sind, sitzen in der Grundschule in Zandvoort die Jungen und Mädchen brav in der Klasse und büffeln. Niemand wartet hier sehnsüchtig auf den Beginn der Sommerferien.

Das Besondere an der Schule: Eltern können gemeinsam mit dem Lehrer die Ferien individuell pla-

nen. Das bietet nicht nur finanzielle Vorteile für die Buchung eines Familienurlaubs. Es befreit Eltern auch von dem Stress, panisch eine Tagesstätte oder einen Babysitter zu finden, der das Kind während der Ferienzeit versorgt. Denn längst ist es in der modernen Arbeitswelt nicht mehr so, dass Vater oder Mutter in den Sommerferien automatisch ihren Urlaub nehmen können. „Wir wollen Leben und Lernen integrieren“, erklärt die Rektorin der Grundschule, Marjolein Ploegman. „Wir bieten echte Maßarbeit. Unser Ausgangspunkt ist auch sonst: Jedes Kind ist einmalig.“

Leonike V. (36) hat ihre Tochter auf der Grundschule in Zandvoort und sieht nur Vorteile in dem System. Sie arbeitet Vollzeit als Apothekenassistentin: „Früher musste ich meine Tochter in den Ferien die gesamte Zeit von einer ‚Auffangstation‘ zur nächsten bringen. Das war stressig für meine Tochter und für mich. Durch die neue Regelung in

■ „Wir bieten echte Maßarbeit“

Rektorin Marjolein Ploegman

ihrer Schule ist sie ein viel ausgeglicheneres Kind.“ Nun nimmt sie oft ein verlängertes Wochenende, dann haben sie und ihre Tochter ihre gemeinsame Zeit. Die Grundschule in Zandvoort hat die Vorreiterrolle bei den „Flexiblen Ferienzeiten“ eingenommen. 35 Kinder hat die Schule, die im August 2008 ihre Tore öffnete. Im kommenden Schuljahr sollen es 65 Kinder werden. Seit der Eröffnung ist fast nie Stille in den Klassenzimmern eingekehrt. Nur zwei Wochen um Weihnachten herum ist wirklich niemand da, um zu lernen oder zu spielen. In den Orten Zwolle und Ede will man diesem Beispiel möglichst bald folgen.

Unterstützung für die liberale Handhabung der Ferienzeiten bekommen die Pädagogen von ganz oben. Die Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Sharon Dijksma, begrüßte zum Beginn der niederländischen Sommerferien das Projekt in Zandvoort. Gegenüber der Tageszeitung „De Volks-

krant“ sagte sie, die festgeschriebenen Sommerferien wären ein Relikt aus der Zeit vor der industriellen Revolution.

Damals wären die Kinder gezwungen gewesen, den Eltern während der sommerlichen Ernte zu helfen. Das sei längst nicht mehr zeitgemäß. Die Arbeitswelt hätte sich deutlich verändert, und der Anteil der Kinder, bei denen Mutter und Vater arbeiten gehen, würde immer höher. Dem versucht die Grundschule in Zandvoort das gesamte Jahr Rechnung zu tragen. Von 8 Uhr bis 18 Uhr ist die Schule geöffnet. Die Kinder können zwischen 16 und 18 Uhr von den Eltern abgeholt werden. Natürlich muss auch in Zandvoort das Klassenziel erreicht werden, 940 Schulstunden im Jahr sind Pflicht für die Kinder. In Deutschland wäre eine solche Regelung erst mal nicht denkbar.

WELT ONLINE

Quiz im Internet: Könnten Sie den Pisa-Test lösen?

welt.de/pisa